Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1953)
Heft: 3

Artikel: Brief aus New-York
Autor: Chambrier, Thérèse de
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793782

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brief aus New-York

ZURÜCK AUS DEN FERIEN

Anfangs September zeigt der Labour Day in ganz Nordamerika das offizielle Ende des Sommers und der Ferien an. Von einem Tag auf den andern sind die Strohhüte und die hellen Baumwollröcke verschwunden, selbst wenn das Wetter noch schön und warm ist. Plötzlich sind sie durch die kleinen, enganliegenden Filzhütchen ersetzt, die gleich derjenigen des indischen Sommers in warmen und lebhaften Farben gehalten sind, durch die Mantelkleider aus dunkler Baumwolle, Seide, feiner Wolle und synthetischen mit Angora gemischten Geweben. Überall tauchen die kleinen gutaussehenden Tailleurs auf, die, obgleich sie aus Baumwolltweed, Orlon- oder Nylonjersey und Seide sind, statt aus klassischer reiner Wolle, durch ihren tadellosen Sitz auffallen. Die Kostüme zeichnen sich diesen Herbst durch die Vielfältigkeit ihrer Linien aus : gerade oder anschliessend, sehr weit oder den Körper modellierend. Das gleiche gilt für die Mäntel, die sich hinsichtlich Länge, Weite und Verwendung der verschiedenen Stoffe, allen von den Pariser Couturiers diktierten Launen unterwerfen.

Zahlreich sind für Herbst und Winter die in leichteren Stoffen geschnittenen Kostüme, Genre « couturière », im Gegensatz zu den klassischen Deux-Pièces, Genre Tailleur. Alle erlauben ungezwungene Bewegungen und sehen bequem aus, was die Eleganz des Schnittes nicht beeinträchtigt. Und hier liegt eines der Merkmale der Saison 1953/54, nämlich die Vielfältigkeit des Schnittes als allgemeiner Ausdruck einer einerseits sportlich-raffinierten, jedoch keineswegs nachlässig anmutenden Mode, selbst in der Welt der Schülerinnen, die, im Gegensatz zu dem Sich-Gehen-Lassen der vorangehenden Jahre, wieder Geschmack am gepflegten Aussehen gefunden haben, ja sogar gerne « sophisticated » wirken.

Die Mode in Amerika macht somit im Grossen und Ganzen einen sportlichen, jugendlichen Eindruck. Mehr noch, die Mannigfaltigkeit und Schönheit der Stoffe erhöhen den Eindruck an Kostbarkeit, der diesen Herbst besonders auffällt und der amerikanischen Mode eine Pracht verleiht, die eher an die Haute Couture erinnert als an die standardisierte Konfektion für die grossen Massen. Dank der riesigen Auswahl an schönen, heute in Amerika leicht erhältlichen Stoffen, können die Konfektionsfirmen die Wirkung ihrer Modelle variieren, ohne deren Schnitt merklich abändern zu müssen. Daraus ergibt sich nicht nur eine reichhaltige Auswahl an Winterensembles und -kostümen, sondern auch ein Eindruck von Erlesenheit und Raffiniertheit, wie man es sogar in der mittleren Konfektion zu finden nie erwarten würde.

Wenn diese Vielfältigkeit schon auf dem Niveau der mittleren Konfektion herrscht, welche sich die in Büros und Geschäften arbeitende Frau leisten kann, wieviel mehr neue Ideen und geschmackvolle Kreationen bietet erst die bessere amerikanische Konfektion der reicheren, eleganten Frau. Paris, Rom und Florenz, Wien und Spanien haben mitgeholfen Erfolgsmodelle zu lancieren. Von grösster Wichtigkeit aber sind die Stoffe in diesem Überfluss an Neuheiten. Unterschiedliche Stoffe und Fasern vereinigen sich zu Ensembles mit Verwandlungsmöglichkeiten, die man das ganze Jahr hindurch tragen kann. Man erzielt ungeahnte und harmonische Effekte mit ungleichen Geweben und Farben an demselben Modell durch gleichzeitige Verwendung von feinen grobgewobenen,

SWISS FABRIC GROUP

« Nelo-Fantasia », pure cotton fabric from *J. G. Nef & Co., Herisau.*

SWISS FABRIC GROUP

VAL DESCO

« Nelo-Realosa », color-woven cotton fabric from *J. G. Nef & Co., Herisau.*

matten und glänzenden, dünnen und dicken, unifarbigen und gestreiften oder karierten Stoffen. So erinnert z. B. das Gewebe eines kleinen kurzen Mantels, genannt « topper », aus purpurnschattiertem Tweed bouclé an Breitschwanz. Der Jupe dieses Ensembles ist aus gleichfarbigem Uniflanell, die Bluse aus ein wenig hellerem, unifarbigem Wolljersey. So wurden drei verschiedenartige Stoffe mit Sorgfalt gewählt und assortiert, um einem klassisch geschnittenen Ensemble durch gleichzeitige Verwendung von unterschiedlichen Fasern und Geweben eine sehr neuartige Wirkung zu verleihen.

Gleich verhält es sich mit den Diner- und Ballkleidern. Die grossen Ballröcke werden mit Vorliebe aus zwei oder sogar drei verschiedenen, nicht einmal verwandten Stoffen zusammengesetzt. Durch ihre Kombination entstehen oft Roben, deren Kostbarkeit die Epoche Ludwigs XIV. oder Ludwigs XV., wie auch diejenige der englischen Königshöfe des 18. Jahrhunderts wachruft. Wie früher verwendet man broschierte Seide zusammen mit Uni-Faille, und schmückt sie mit einer Pelz- oder Spitzenborte. Man vereinigt zarte Batiststickereien mit reichem Samt, Tüll und Lamés. Trotzdem uns dieses Zusammenspielen von reichen Geweben in vergangene Jahrhunderte zurückversetzt, ist die kommende Wintermode doch jugendlich und frisch, ganz so wie es die amerikanische Kundschaft wünscht.

Zwei hervorstechende Merkmale der Wintermode sind die Pelzgarnituren, die den Kleidern, den Blusen, den Jacken und den Mänteln aufgesetzt werden, sei es bloss als Verzierung, oder in Form kleiner und grosser, heller oder dunkler Kragen. Die Jerseys sind ebenfalls von grosser Bedeutung für die Tageskleider und werden auch am Abend getragen. Die ersteren sind aus Wolle oder aus mit Wolle oder Seide gemischten synthetischen Fasern, die zweiten aus Seide, Rayonne, Nylon, aus denen klassische Roben gemacht werden, die mit echt römischer Grazie fallen. Alle Jerseyarten werden mit den Tricotstoffen kombiniert, die ebenfalls eine grosse Rolle in der Mode spielen. Enorme Tricots für Mäntel sehen aus, als ob sie von Hand gestrickt wären, feinere, aber immer noch von derselben « handgestrickten » Art, werden für Kleider und Kostüme verwendet, die in Kalifornien und im Winter auf dem Lande sehr beliebt sind.

Der reichen Eleganz der Stadt-, Reise- und Sportkleider entspricht eine ebensolche Eleganz der Stoffe für Diner- und Tanzkleider. Man muss sich bis in die schönsten Jahre vor dem ersten Weltkrieg versetzen, um eine solche Auswahl an Seidenstoffen, Brochés, Samt, Lamés, seidenen Fantasiestoffen und allen Arten von neuartigen Geweben, vom Baumwollstoff bis zu den Orlon- und Nylonfasern, zu finden.

Die Webereien aus Frankreich, der Schweiz, England und den andern Exportländern Europas und Asiens, bereichern die Gewebe amerikanischer Herkunft mit einer Fülle an Baumwollstoffen, Stickereien, Spitzen, feinen Woll- und Seidenstoffen. Dieser Beitrag an die Qualität mehr noch als an die Quantität darf nicht unerwähnt bleiben. Ihm ist es zu verdanken, dass die amerikanische Konfektion ihrer Kundschaft eine solch unendliche Mannigfaltigkeit an unter sich so verschiedenen Modellen anbieten kann, dass sich jede Frau, beim Kauf eines hübschen Kleides in einem guten Geschäft, der Illusion hingeben kann, sie habe ein speziell für sie kreiertes Modell ausgelesen, oder wenigstens eines, das exklusiv genug sei, um sie in Sicherheit zu wiegen, dass sie es nicht bei einer ihrer Freundinnen wieder antreffe.

Die Konkurrenz hat ihre unangenehmen Seiten, denn sie macht den Kampf für die Webereien und Grossisten, und für die Stoffgeschäfte sehr hart. In Amerika jedoch hat sie den Vorteil, dass das grosse Publikum eine reiche Auswahl an Modellen und Stoffen finden kann, trotz der Massenproduktion, welche ein so grosses Land erfordert. Die Konkurrenz zwischen amerikanischen und ausländischen Stoffabrikanten, zwischen amerikanischen Grossisten und Importeuren ist es, die dem amerikanischen Markt Textilien verschafft, und was speziell New York anbetrifft, so verleiht sie ihm seine aussergewöhnliche Vitalität, seine unerschöpfliche Vielfältigkeit, seine unerhörte Auswahl an Stoffen, die jedes Jahr erneuert werden, um damit die amerikanische Konfektion und die Couture

SWISS FABRIC GROUP

COUNTESS ORO
Material by *Fisba Fabrics Inc., New York.*
Manufacturers: *Christian Fischbacher Co., St-Gall.*
Photographed in Jay Thorpe Bridal salon.

zu versorgen. In diesem endlosen Kampf um den Erfolg durch die Neuheit, leistet die Schweiz an New York immer einen beträchtlichen Beitrag an Geweben hoher Qualität, sowohl an Seiden- wie an feinen Baumwollstoffen, an Stickereien, Organdis und Neuheiten für den Sommer und den Winter. Sie kreiert ausserdem noch zahlreiche modische Accessoirs, wie Bänder, Phantasiestrohgeflechte, Schuhe, Fertigfabrikate, wie Taschentücher, Blusen, gestrickte Unterwäsche, Tricotartikel für den täglichen und sportlichen Gebrauch und andere mehr, deren Ruf fest verankert ist und sich für gewisse Artikel, wie St. Galler Stickereien und Organdis, Seidengewebe aus Zürich, Wohlener Stroh, Bänder aus Basel usw. von einer Generation auf die andere überträgt. So behauptet sich in dieser pulsierenden und im ständigen Werden begriffenen Welt von New York die Qualität wie ein unzerstörbarer Fels und bleibt, allen Mode- und Zeitströmungen zum Trotz, geschätzt.

Thérèse de Chambrier.